

## Nachgefragt bei...

### Prof. Dr. Erika Brinkmann

**Professorin für deutsche Sprache, Literatur und ihre Didaktik und Stellvertretende Bundesvorsitzende des Grundschulverbands e. V.**



©Erika Brinkmann

*Frau Prof. Brinkmann lehrt an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und ist Expertin für Deutschunterricht in der Grundschule, u. a. mit dem Schwerpunkt Lese- und Schreibförderung. Als Vertreterin des Grundschulverbandes erzählt sie uns, warum der Verband das Lesestart-Programm unterstützt. Frau Prof. Brinkmann hat fünf Töchter und liest am liebsten ihren Enkelkindern vor, wie sie uns am Ende des Gesprächs verrät.*

#### **Der Grundschulverband vertritt die Interessen von bundesweit mehr als 9.000 Mitgliedern. Wo liegen seine Schwerpunkte?**

Der [Grundschulverband](#) setzt sich dafür ein, die Grundschule weiterzuentwickeln. Er will bildungspolitisch die Stellung der Grundschule als grundlegende Bildungseinrichtung verbessern, pädagogisch die Reform der Schulpraxis und der Lehrerbildung entsprechend den Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis unterstützen und wissenschaftlich neue Erkenntnisse über die Bildungsmöglichkeiten und das gemeinsame Lernen aller Kinder fördern und verbreiten.

#### **Der Grundschulverband unterstützt als flankierender Partner das Programm „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“. Warum?**

Es ist ein Recht aller Kinder, lesen und schreiben zu lernen. Ohne diese Fähigkeiten ist ein selbstbestimmtes Leben und die politische Mitbestimmung in unserer heutigen Gesellschaft nicht denkbar. Die Möglichkeiten der Grundschule, alle Kinder beim Schriftspracherwerb ausreichend zu unterstützen, sind durch mangelnde Ressourcen begrenzt. Das Lesestart-Programm kann da eine wichtige Ergänzung zum Lernen in der Schule sein.

#### **Welche Rolle spielt die Elternarbeit für Grundschullehrkräfte in Bezug auf Leseförderung?**

Viele KollegInnen versuchen, z. B. auf Elternabenden immer wieder auf die Bedeutung des Vorlesens, die Modellwirkung lesender Eltern, das Sprechen über Geschichten und das gemeinsame Lesen hinzuweisen. Leider erreicht man damit aber meist gerade die Familien nicht, in denen Bücher, Geschichten und auch das Schreiben, z. B. von Briefen oder Notizen keine Rolle spielt.



### **Welche Möglichkeiten haben Grundschullehrkräfte Ihrer Erfahrung nach, um das Vorlesen und Erzählen im Familienalltag zu stärken?**

Durch Elternabende zum Thema, aber auch durch gemeinsame Vorlesenachmittage oder Lesenächte, durch Hilfen bei der Buchauswahl, die sich zum Vorlesen eignet und durch Tipps zum Vorlesen; durch gemeinsame Bibliotheksbesuche, zu denen auch Eltern mit eingeladen sind; durch die Ermunterung an die Kinder, ihren Eltern etwas zu erzählen oder sich von den Eltern etwas erzählen zu lassen, z.B.: „Wie war das, als ich klein war?“ oder „Wie war das, als ihr noch Schulkinder wart?“

### **Welchen Beitrag kann Ihrer Einschätzung nach das Lesestart-Set für Erstklässler in diesem Zusammenhang leisten?**

Es trägt dazu bei, dass es überhaupt etwas zu lesen und zu erzählen gibt: Bilder, zu denen man gemeinsam Geschichten entwickeln kann, Texte die vorgelesen werden können und über die man sich dann unterhalten oder auch gemeinsam mögliche Varianten ausdenken kann; einfache Texte, die auch schon von Leseanfängern bei den ersten Versuchen erfolgreich bewältigt werden können, ...

### **Alle Ausgaben des Lesestart-Vorleaseratgebers „Komm, lies mir vor!“ stehen den Eltern online jeweils in 17 Sprachen zum kostenlosen Download zur Verfügung – Wie bewerten Sie dieses mehrsprachige Angebot?**

Das ist eine sehr gute Ergänzung und kann vielen Familien mit anderen Muttersprachen dabei helfen, die Wichtigkeit des Erzählens und Vorlesens und des miteinander über Texte Sprechens zu verstehen und in den Familienalltag mit einzubeziehen. Zum Beispiel können auch fremdsprachige Eltern einfache Bilderbücher auf Deutsch vorlesen und mit ihrem Kind in der Muttersprache über den Inhalt reden.

### **Welches Buch lesen Sie aktuell?**

Gerade habe ich das Buch von Oliver Sacks „On the Move“ begonnen und freue mich schon darauf weiterzulesen.

### **Wem lesen Sie besonders gerne vor – und aus welchem Buch?**

Am liebsten lese ich meinen Enkelkindern vor. Bei den ganz Kleinen (Ira 1,7 und Karl 3 Jahre alt) sind zurzeit besonders beliebt „Oh nein, Paul!“ von Chris Haughton und „Tock, tock tock“ von Lucy Cousins, da hört auch Frieda (1,0 Jahre) schon gerne mit zu. Lotta (6 Jahre) und Ella (4,5 Jahre) haben viel Spaß an dem Buch von Moni Port „Es gibt keine Kinder“ und Linus (8 Jahre) möchte am liebsten stundenlang den ersten Band von Harry Potter hören. Meine älteste Enkelin Leonie (11 Jahre) kommt oft zum Vorlesen dazu und löst mich auch gerne dabei ab, denn sie liest selbst gerne vor. Zum selber Schmökern kuschelt sie sich in ihr Bett und liest aktuell „Die Borger“ von Emilia Dziubak. Das ist aber nur eine Momentaufnahme – die Vorlieben wechseln ständig ...